Klausurenkurs

ÖR: 05.11.2026

A. Z / SEV

I. § 40 I 1 VwGO (+), öff.-rechtliche Streitigkeit nichtverfassungsrechtlicher Art

1. Öff.-rechtliche streitentscheidende Normen („modifizierte Subjektstheorie“)

   = einseitige Berechtigung oder Verpflichtung eines Hoheitsträgers

   → Platzverweis: § 29 I ASOG (§ 16 I PolG)

   → Wasserverwerfer: § 8 I VwVfGBln, §§ 6, 9, 12 VwVG (UZwGBln)

   (§§ 53, 54 I Nr. 3, 58, 60 ff PolG)

2. Nichtverfassungsrechtlicher Art: keine spezifisch verfassungsr. Streitigkeit

3. Keine abdrängende Sonderzuweisung zum ordentlichen Rechtsweg

   → § 23 I EGGVG (-), da Schwerpunkt der polizeilichen Tätigkeit präventive Gefahrenabwehr, nicht repressive Strafverfolgung

II. §§ 45, 52 VwGO (+)

III. §§ 61, 63 VwGO (+), X / Land als Rechtsträger (ggf. Behörde: § 61 Nr. 3 VwGO)

IV. §§ 88, 86 III VwGO

→ Klägerisches Begehren + Vorrang maßnahmespezifischen Rechtsschutzes

1. <u>Platzverweis: FFKl. (§ 113 I 4 VwGO)?</u>

a) VA i.S.v. § 35 S. 1 VwVfG: Regelung im Einzelfall mit Außenwirkung (+)

b) Erledigung i.S.v. § 43 II VwVfG: Wegfall der Beschwer durch Zeitablauf (+)

c) „vorher“ i.S.v. § 113 I 4 VwGO: vor letzter mündlicher Verhandlung (+)

d) aber nach Klageerhebung wegen Systematik: Abschnitt §§ 107 ff VwGO (-)

→ <u>hier: vorprozessuale Erledigung</u>, d.h. ggf. § 113 I 4 VwGO analog bei planwidriger Regelungslücke und vergleichbarer Interessenlage?

→ § 113 I 4 analog bei vorprozessualer Erledigung?

MM (-), da keine planwidrige Regelungslücke, da allg. FKl. (§ 43 I, 1. Alt. VwGO)

→ dagegen: VA begründet nur Rechte und Pflichten, ist aber selbst kein konkretes Rechtsverhältnis (= im Einzelfall sind Rechte und Pflichten streitig)

hM (+), da:

→ spezifischer VA Bezug

→ zufälliger Zeitpunkt der Erledigung (kurz vor oder nach Klageerhebung)

→ effektiver Rechtsschutz (Art. 19 IV GG) verlangt Überprüfbarkeit

→ Gewohnheitsrecht

2. Wasserwerfer: FFKl. (§ 113 I 4 VwGO) oder allg. FKl. (§ 43 I, 1. Alt. VwGO)?

a) Primär Realakt, allenfalls konkludenter Duldungs-VA?

(+) bei Anwesenheit grds. Bekanntgabe möglich (§ 41 VwVfG)

(+) Menschenbild des GG, nicht Maßnahmen zu vollziehen ohne Duldungspflicht aufzuerlegen (Art. 1 I GG)

(-) Konstruktion unnötig und historisch überholt

(-) effektiver Rechtsschutz (Art. 19 IV GG) auch bei Realakt gewährleistet

b) Allg. FKl. statthaft, wenn konkretes Rechtsverhältnis (auch vergangenes)

= im Einzelfall sind Rechte und Pflichten zwischen den Beteiligten streitig

→ hier: insbes. GR von X aus Art. 2 II 1 GG

3. Objektive Klagehäufung: § 44 VwGO (+), gleichzeitig entscheidungsreif

V. Bes. SEV

1. FFKl. (§ 113 I 4 VwGO)

a) (Qualifiziertes) Fortsetzungsfeststellungsinteresse

aa) Präjudizinteresse: Vorbereitung eines Entschädigungsanspruchs (-)

→ bei vorprozessualer Erledigung ratio (Erhaltung der Früchte eines bereits begonnenen Prozesses) nicht einschlägig, da unmittelbar Klage beim ordentlichen Gericht (vgl. Art. 34 S. 3 GG für Amtshaftung, § 40 II 1 VwGO für Aufopferung) möglich, d.h. prozessunökonomisch, zwei Gerichte zu belasten

bb) Wiederholungsgefahr: (-)

→ konkrete Gefahr, dass künftig ein vergleichbarer VA unter im Wesentlichen unveränderten tatsächlichen und rechtlichen Umständen erlassen wird

cc) Rehabilitationsinteresse: schwerwiegender GR-Eingriff möglich (+)

→ falls Versammlung: Art. 8 I GG als schlechthin konstitutives GR für die Freiheitlich Demokratische Grundordnung, ggf. Art. 5 I 1 GG (Meinungsfreiheit)

→ zudem kurzfristige Erledigung: Art. 19 IV GG

b) Klagebefugnis: § 42 II VwGO analog

→ Ausschluss von Popularverfahren, Möglichkeit subj. RV

→ GR als Abwehrrecht („Adressatentheorie"), Art. 8 I GG, ggf. Art. 5 I 1 GG

c) Vorverfahren und Klagefrist: §§ 68 ff, 74 VwGO analog?

→ ratio: aus unzulässiger AnfKl. (§ 42 I, 1. Alt. VwGO) darf keine zulässige FFKl. (§ 113 I 4 VwGO) werden („nicht besser stehen" als ohne Erledigung)

→ Differenzierung nach Zeitpunkten (hM)

vor / bis Erledigung:

→ VA darf nicht unanfechtbar sein (§§ 70, 74, 58 II VwGO), denn dann wäre AnfKl. unzulässig gewesen

→ hier: (+)

nach / ab Erledigung:

aa) § 68 VwGO analog (-), da
→ erledigter VA ist unwirksam (§ 43 II VwVfG)
→ Selbstkontrolle der Verw. (Art. 20 III GG) ist unmgl.

bb) § 74 VwGO analog (-), da
→ unwirksamer VA kann nicht bestandskräftig werden
→ FFKl. ist (vom Tenor her) Unterfall der FKl. (nicht der AnfKl.), die grds. nicht fristgebunden ist (außer: § 47 II 1 VwGO)

[→ i.Ü.: hier wäre Frist gewahrt]

2. <u>Allg. FKl. (§ 43 I, 1. Alt. VwGO)</u>

a) Feststellungsinteresse (§ 43 I VwGO)

→ grds. rechtlich, wirtschaftlich, ideell

→ aber qualifiziertes Feststellungsinteresse nötig, da erledigtes Rechtsverhältnis (vgl. Fallgruppen von § 113 I 4 VwGO)

→ hier: Rehabilitationsinteresse (insbes. Art. 2 II 1 GG)

b) Keine Subsidiarität (§ 43 II VwGO): keine andere Klageart möglich

c) Klagebefugnis: § 42 II analog?

→ str., ob nötig, da bereits konkretes Rechtsverhältnis und Rehabilitationsint.

→ jedenfalls gegeben: insbes. Art. 2 II 1 GG („Adressatentheorie“)

VI. Ergebnis: zulässig (+)

B. Begründetheit

I. Platzverweis

(+), soweit der VA rechtswidrig war und subj. RV, § 113 I 4 VwGO (analog) i.V.m. § 113 I 1 VwGO

1. RGL

→ § 29 I ASOG (§ 16 I PolG)

→ anwendbar (-), wenn Sperrwirkung des Versammlungsrechts („polizeifest“)

→ ratio: strenge Voraussetzungen im VersG („unmittelbare Gefahr“) wahren

→ unstr. Auflösung (§ 15 III VersG) explizit nicht erfolgt, ebenso wenig Ausschluss von X als einzelnen Teilnehmer (§ 18 III VersG)

→ konkludente Auflösung durch Platzverweis unmöglich, da

- weitreichende Folgen (Sperrwirkung des Versammlungsrechts würde entfallen, gesetzliche Entfernungspflicht aus §§ 18 I, 13 II VersG würde eintreten mit Ordnungswidrigkeit bei Verstoß aus § 29 I Nr. 2 VersG)
- zudem ist Platzverweis als HDU-VA aliud im Verhältnis zur Auflösung als gestaltender VA

→ fraglich daher nur, ob überhaupt geschützte Versammlung vorlag

a) <u>Begriff (eng)</u>

→ Zusammenkunft von mindestens 2 Personen

→ zwecks gemeinschaftlicher Erörterung und Kundgabe

→ mit dem Ziel der Teilhabe an der öffentl. Meinungsbildung

b) <u>Verhinderungsblockade?</u>

→ Nahziel „Blockade“ kein Selbstzweck, sondern Fernziel „Kommunikationsanliegen“ als Schwerpunkt

→ hier: medienwirksamer Protest, kritische Symbole, Slogans

c) <u>unfriedlich?</u>

→ wenn Versammlung gewalttätigen, aufrührerischen Verlauf nimmt

→ aggressive Ausschreitungen von einigem Gewicht

→ hier: zwar Angriff auf Beamte mit Pyrotechnik und Pfefferspray, ferner Beschädigung von Polizeiautos, aber jedenfalls fehlt „kollektive“ Unfriedlichkeit (nur Bruchteil der Demonstranten ohne Solidarisierung der Mehrheit)

d) Fehlende Anmeldung (§ 14 VersG)?

→ grds. 48 Stunden vor der Bekanntgabe, aber verfassungskonforme Einschränkung bei Eilversammlung (verkürzte Anmeldungspflicht) und Spontanversammlung (keine Anmeldungspflicht)

→ hier: spontaner Aufruf aus aktuellem Anlass, da erst eine Stunde vor geplanter Räumung des Parks durch die Polizei davon erfahren

2. Ergebnis

→ Sperrwirkung (+), d.h. § 29 I ASOG (§ 16 I PolG) unanwendbar

→ Platzverweis auch keine „Minusmaßnahme“ zur Auflösung (§ 15 III VersG), da Versammlungszweck konterkariert wird

→ VA rechtswidrig, d.h. FFKl. begründet

II. Wasserwerfer

(+), soweit das konkrete Rechtsverhältnis (nicht) besteht, d.h. der Wasserwerfer rechtswidrig war

1. RGL

→ § 8 I VwVfGBln, §§ 6, 9, 12 VwVG (UZwGBln)

(§§ 53, 54 I Nr. 3, 58, 60 ff PolG)

2. Vorauss.

a) Formell: insbes. Zuständigkeit gemäß § 7 VwVG (§§ 53 ff PolG)

b) Materiell: → Vollstreckungstitel

→ Art und Weise (Androhung, Festsetzung, Anwendung)

→ kein Vollstreckungshindernis

aa) Vollstreckungstitel

(1) HDU-VA: Platzverweis

(2) wirksam mit Bekanntgabe: §§ 43, 41 VwVfG

→ ansich (+), aber vertretbar: FFKl. tritt bei Erledigung an die Stelle der AnfKl., bei der der rechtswidrige Platzverweis aufgehoben würde

→ daher: Rechtslage maßgeblich, wie sie ohne den Platzverweis als HDU-VA bestünde

→ dann ab hier: Hilfsgutachten (s. Bearbeitervermerk)

(3) vollstreckbar: sofort vollziehbar (§ 80 II 1 Nr. 2 VwGO)

bb) Art und Weise

(1) Androhung und Festsetzung: fehlen, aber entbehrlich bzw. entfällt

(a) Bln

→ §§ 13 I, 14 S. 2, 6 II VwVG „erst recht“: Vollstreckung ist ohne vorausgehenden HDU-VA und ohne Androhung und Festsetzung möglich, dann „erst recht“ mit HDU-VA, wenn nur Androhung und Festsetzung fehlen

→ str., ob dann Vorauss. von § 6 II VwVG vorliegen müssen

[1]„notwendig“ = Eilfall (+)

[2]„innerhalb ihrer gesetzlichen Befugnisse“ = hyp. rechtmäßiger VA?

→ MM: grds. (+), Rw-Zsh. (Art. 20 III GG), Sperrwirkung VersR

→ hM: grds. (-), TB-Wirkung VA, RS gegen tats. VA, eff. Gefahrenabwehr

(b) Bbg

→ § 64 I 2 PolG: „*Von der Androhung kann abgesehen werden, wenn die Umstände sie nicht zulassen*…“

→ Festsetzung in Bbg im PolG nicht geregelt

(2) Anwendung: § 15 VwVG (in Bbg im PolG nicht geregelt)

→ richtiges Zwangsmittel, vgl. § 9 II VwVG (§ 58 I PolG)

→ Wasserwerfer = unmittelbarer Zwang, vgl. § 2 I, III UZwGBln (§ 61 I, II PolG)

cc) Kein Vollstreckungshindernis: § 15 III VwVG (in Bbg im PolG nicht geregelt)

3. RF: Ermessen, §§ 6, 12 VwVG, § 4 UZwGBln (§§ 53 I, 58 I PolG)

→ unverhältnismäßig (Art. 2 II 1 GG), keine Zielvorrichtung (vgl. VV)

4. Ergebnis: Wasserwerfer rechtswidrig, d.h. allg. FKl. begründet